

# Pedibus – Ein Beitrag zur Schulwegsicherung

Karin Wasem | Abteilung Verkehr | 062 835 33 30

**Sichere Schulwege sind ein wesentliches Anliegen von Eltern und Schulgemeinden. Der Pedibus als organisatorische Massnahme kann unter bestimmten Voraussetzungen und als Übergangslösung einen Beitrag zur Schulwegsicherung leisten. Im Rahmen von *aargaumobil* berät der Kanton Aargauer Gemeinden in Fragen rund um den Pedibus.**

Der selbstständig zurückgelegte Weg in die Schule ist für Kinder bereits ab dem Kindergartenalter ein wichtiger Bestandteil ihrer persönlichen Entwicklung. Sie lernen, Verantwortung für ihr Verhalten im Strassenraum zu übernehmen, knüpfen neue Kontakte und pflegen Freundschaften. Und nicht zuletzt stärken sie durch die tägliche körperliche Bewegung ihre Gesundheit und Konzentrationsfähigkeit.

Für Eltern ist die Sicherheit des Schulwegs ein wichtiges Anliegen. Wird dieser nicht als sicher empfunden, neigen viele Eltern dazu, ihre Kinder mit dem Auto zur Schule zu bringen (Elterntaxi). Dies führt kurz vor Schulbeginn, mittags und nach Schulschluss zu unnötigen Verkehrsbelastungen, Parkierungs- und Sicherheits-

problemen im unmittelbaren Umfeld von Schulen.

Eine repräsentative Umfrage bei rund 800 Familien hat ergeben, dass gesamtschweizerisch rund 17 Prozent der Kinder mehrmals pro Woche mit dem Auto in die Schule gefahren werden. Im Tessin (33 Prozent) und in der Westschweiz (22 Prozent) ist dieser Anteil signifikant höher als in der Deutschschweiz (8 Prozent). Im Kanton Aargau ist tendenziell eine Zunahme dieser Elterntaxis zu beobachten.

## Was ist der Pedibus und wie ist er verbreitet?

Der Pedibus – der Schulbus auf Füssen – ist eine organisierte Schulwegbegleitung zu Fuss. Pedes ist lateinisch und heisst Füsse. Begleitperso-

nen sind meistens Eltern. Vom herkömmlichen «Bus auf vier Rädern» werden folgende Aspekte übernommen:

- eine definierte Routenführung (Linie);
- ein Zeitplan (Fahrplan);
- signalisierte Sammelstellen (Haltestellen).

Der Pedibus ist bisher vor allem in der Westschweiz verbreitet, etwa 220 Pedibus-Linien sind zurzeit aktiv. In der Deutschschweiz sind erst rund 40 bis 50 Linien erfasst. Im Aargau ist seit 2011 eine Pedibus-Linie in der Gemeinde Rapperswil in Betrieb.

## Vollste Zufriedenheit beim Rapperswiler Pedibus

Der erste Pedibus in der Gemeinde Rapperswil ist seit dem Schuljahr 2011/12 für die beiden Kindergärten «Alter Schulweg» in Betrieb. Er ist auf Initiative von Eltern entstanden, deren Kinder einen rund einen Kilometer langen Weg zurücklegen müssen. Mit Unterstützung der Regionalpolizei und der Informationsmaterialien des VCS haben die Eltern die Route, den Fahrplan, die Haltestellen und den Einsatzplan festgelegt. Lanciert wurde der Pedibus mit sechs «Kindergärtlern» aus sechs verschiedenen Familien. Da in der Zwischenzeit eine Familie weggezogen ist, besteht der Pedibus momentan aus fünf Kindern. Alle Eltern begleiten den Bus selbst ein- bis zweimal pro Woche. Die Eltern sind in einer Interessengemeinschaft organisiert, die sich periodisch zum Erfahrungsaustausch trifft. Zudem ist der Pedibus Bestandteil des Programms «Bewegte Schule Rapperswil».



Mit dem Pedibus unterwegs

## Wann ist der Einsatz eines Pedibusses sinnvoll?

Grundsätzlich gelangen für die Schulwegsicherung sowohl infrastrukturelle Massnahmen (Verkehrsberuhigung, Verbesserung der Querungsanlagen) als auch organisatorische (Elternbegleitung, Begleit- und Lotsendienste, Pedibus) zum Einsatz. Sie werden durch Verkehrserziehung sowie Verkehrsüberwachung der Polizei ergänzt. Für den Einsatz des Pedibusses gibt es Argumente dafür und dagegen, die von Fussverkehr Schweiz wie folgt zusammengefasst werden:

### Vorteile

- Der Pedibus ist ein geselliges Erlebnis. Die Kinder sind mit Gleichaltrigen unterwegs, können sich mit ihnen austauschen und lernen, auf andere Rücksicht zu nehmen.
- Mit dem Pedibus wird das Zufussgehen gefördert, was der Gesundheit, dem Wohlbefinden und der körperlichen Entwicklung dient.
- Mit dem Pedibus kann das Kind in einem beaufsichtigten Umfeld schrittweise an das Ziel, sich im Verkehr sicher zu verhalten, herangeführt werden.
- Die beteiligten Eltern und die Kinder untereinander lernen sich besser kennen. Damit wird die Vernetzung im Quartier gefördert.
- Die Eltern werden besser für bestehende Verkehrsprobleme sensibilisiert und setzen sich in der Gemeinde vermehrt für sichere Schulwege ein.
- Kurze Autostrecken und unnötiger Verkehr vor dem Schulgebäude werden vermieden.

### Nachteile

- Die durch den Strassenverkehr verursachten Probleme werden nicht behoben.
- Wegen der Pedibus-Angebote kann allenfalls die Gefahr bestehen, dass Gemeinden sich nicht verpflichtet fühlen, infrastrukturelle Massnahmen umzusetzen und für kinderfreundlichere Wohnumfelder zu sorgen.

- Der Pedibus setzt klare Zeitvorgaben und Ziele. Die Kinder werden in der Regel dazu angehalten, in der Reihe zu gehen. Insofern sind der Entfaltung der kindlichen Selbstständigkeit Grenzen gesetzt. Dadurch geht der soziale Wert des Schulwegs verloren.
- Verkehrserziehung ist mit dem Pedibus kaum möglich. Die Begleitpersonen haben in der Regel weder die Zeit noch die Möglichkeit, mit den Kindern beispielsweise das Begehen eines Fussgängerstreifens einzuüben.

Die von Fussverkehr Schweiz formulierten Argumente zum Einsatz eines Pedibusses werden von *aargaumobil* – der Mobilitätsplattform im Kanton Aargau – unterstützt. Folgende Faktoren müssen dabei kombiniert erfüllt sein:

- Entlang des Schulwegs bestehen Sicherheitsdefizite, die nicht sofort behoben werden können. Punktuelle Querungsprobleme an einer befahrenen Strasse können aber auch mit Lotsendiensten bewältigt werden.



Kinder warten auf den Pedibus.

Foto: VCS

- Relativ viele Kinder werden mit dem Elterntaxi zur Schule gebracht. In Gemeinden, wo anteilmässig viele Kinder selbstständig zu Fuss in den Kindergarten oder in die Schule gehen, ist die Einführung eines Pedibusses ein Rückschritt.
- Der Pedibus wendet sich an Kinder im Alter zwischen vier und sieben Jahren. Ältere Kinder akzeptieren diese Organisationsform nicht mehr.
- Der Pedibus ist eine Übergangslösung. Die Beteiligten (Eltern, Schulbehörden usw.) sollen Rückmeldungen zur Verkehrssituation an die zuständigen Behördenstellen weitertragen, um bauliche Sanierungen einzuleiten.



Der Ruppenswiler Pedibus ist eine tolle Sache.

Kinder sollen den Schulweg möglichst früh alleine oder in der Gruppe zurücklegen. Als Übergangslösung kann der Pedibus eine sinnvolle Massnahme der Schulwegsicherung sein. Er kann und soll jedoch nicht infrastrukturelle bzw. bauliche Massnahmen zur Verbesserung der Sicherheit im Strassenraum ersetzen.

### Wie kann eine Pedibus-Linie initiiert werden?

Der Pedibus wird normalerweise durch eine Schule oder eine Elterngruppe initiiert. Folgende Schritte sind zu beachten:

1. Präsentation der Idee an einem Elternabend: Die Idee des Pedibusses wird im Rahmen eines Elternabends in der Schule vorgestellt. Eine Interessengruppe wird gebil-

det, die idealtypisch Unterstützung von der Schulleitung, der Schulpflege oder der Gemeindeverwaltung erhält.

2. Planung einer oder mehrerer Routen: Mit Unterstützung der Gemeindeverwaltung werden sichere Routen definiert.
3. Abstimmen der Fahrpläne auf die Stundenpläne der Kinder.
4. Bestimmen und Bezeichnen der Haltestellen: Tafeln können beim VCS bezogen werden. Die Tafel zeigt die Abmarschzeiten und den Namen der Verantwortlichen der Pedibus-Linie.

5. Organisation der Begleitpersonen (Eltern, Nachbarn, Seniorinnen, Senioren): Pro Begleitperson sollten nicht mehr als acht Kinder unterwegs sein. Ein Einsatzplan und eine Telefonliste aller Eltern und Begleitpersonen werden erstellt.

### Kanton berät Aargauer Gemeinden zu Fragen rund um den Pedibus

Die Abteilung Verkehr des Departements Bau, Verkehr und Umwelt berät via *aargaumobil* Aargauer Gemeinden zum Pedibus. Informationen und Auskünfte sind direkt bei *aargaumobil* erhältlich.

### Links und Downloads

- Mobilitätsplattform *aargaumobil* mit Informationen zum Pedibus: [www.aargaumobil.ch](http://www.aargaumobil.ch) > Aktuell
- Bundesamt für Strassen (Hrsg.): Der Verkehr aus der Sicht der Kinder. Schulwege von Primarschulkindern in der Schweiz, SVI 2004/06, Bern 2010 (Bezug via <http://partnershop.vss.ch>)
- VCS Schweiz mit Informationen, Hilfsmitteln und Broschüren: [www.pedibus.ch](http://www.pedibus.ch)
- Fussverkehr Schweiz, Positionspapier 2011/03 «Sichere Schulwege – Der Pedibus ist nur die zweitbeste Lösung»: [www.fussverkehr.ch](http://www.fussverkehr.ch) > Publikationen > Faktenblätter/Positionspapiere
- Pedibus Ruppenswil: [www.schulennruppenswil.ch](http://www.schulennruppenswil.ch), Kontaktperson: Frau Sibylle Schärer, Tel. 062 897 20 26
- Departement Bau, Verkehr und Umwelt, Abteilung Verkehr: [www.ag.ch/verkehr/de](http://www.ag.ch/verkehr/de)

Dieser Artikel entstand in Zusammenarbeit mit Roberto De Tommasi, *aargaumobil*, Tel. 062 508 20 25.

